

Zuber Athanasius (Eduard) OFMCap, Ordensmann, Missionar und Titularbischof. Geb. Laimgrube, NÖ (Wien), 2. 1. 1824; gest. Gmunden (OÖ), 14. 5. 1872; röm.-kath. – Sohn des Hausierers Johann Michael Z. und seiner Frau Rosalia Z., geb. Jirka. – Nach Absolv. des Schottengymn. in Wien trat Z. 1843 in die österr.-ung. Kapuzinerprov. ein und legte 1847 die ewige Profess ab. Die Priesterweihe erfolgte 1848 in Neutra durch Bischof Imrich Palugyay v. Nagypalugya u. Bodafalva. Anschließend wirkte Z. in der Seelsorge in Pressburg und Linz. 1850 ging er zur vertiefenden Ausbildung an das Collegio San Fedele in Rom. Sein Wunsch, als Missionar zu wirken, führte ihn nicht – wie ursprüngl. geplant – nach Nordamerika, sondern 1850 in das Vikariat von Patna in Indien. In Benares baute er die erste kath. Gmd. auf und trat 1854 die Nachfolge seines Schweizer Ordensbruders Anastasius Hartmann als Apostol. Vikar von Patna an. Im Juli desselben Jahres wurde er zum Tit.bischof von Augustopolis in Phrygia geweiht. In Patna gründete er ein Waisen- und Erziehungshaus für mittellose Kinder und ein Priesterseminar. Zur pastoralen Unterstützung holte er Schwestern der Engl. Fräulein (Congregatio Jesu) in sein Vikariat. 1856 sammelte er auf einer Europareise Spenden für seine Mission. Der Ind. Aufstand von 1857 führte in seinem Vikariat zu Christenverfolgungen, so wurden etwa in Danapur die Oberin der Engl. Fräulein Josephine Lorenz und eine Mitschwester in der Kirche getötet. Nachdem sich die Lage wieder konsolidiert hatte und seiner Bitte um Entbindung von seinem Amt durch Papst Pius IX. entsprochen worden war, kehrte Z. 1860 nach Österr. zurück, wo er im Kapuzinerkloster Linz zehn Jahre lang seelsorgl. wirkte, ehe er 1871 schwerkrank ins Kapuzinerkloster Gmunden übersiedelte.

W.: Ein kath. Missions-Bischof aus OÖ, in: Oesterr. kath. Volkskal. ... 5, 1863 (m. B.); Der Missions-Bischof A. Z. Aus seinen ostind. Erinnerungen, ed. I. Proschko, in: Weckstimmen für das kath. Volk 10, 1879, H. 12; Aus dem Leben und Wirken eines ind. Missionsbischofs, in: Die kath. Missionen 28, 1900, Nr. 9–10.

L.: *Bautz; LThK; Wurzbach; A. Imhof, A. Hartmann ... ein Lebens- und Zeitbild ...*, 1903, S. 438ff.; *A. Huonder, Bannerträger des Kreuzes 2*, 1915, S. 142ff.; *Franziskus-Kal. (Linz)*, 1928, S. 45ff.; *Lex. Capuccinum*, 1951; *G. Undesser, Die Wr. Kapuzinerprov.*, 2007, S. 131; *Mission und kirchl. Entwicklungszusammenarbeit aus OÖ*, ed. M. Würthinger u. a., 2016, S. 482f.; *Pfarrre St. Josef ob der Laimgrube, Wien; Pfarre Gmunden, OÖ*.

(M. Massani)

Zubranich (Cubranich, Čubranić, Zubranić) Vincenz (Vincenzo, Vinko), Bi-

schof. Geb. Bescanuova, Dalmatien (Baška, HR), 28. 1. 1802; gest. Triest, Freie Stadt (Trieste, I), 15. 11. 1870 (begraben: Baška); röm.-kath. – Z. absolvierte eine theol. Ausbildung am Priesterseminar in Padua, ehe er 1824–27 als Zögling des Frintaneums seine Stud. in Wien fortsetzte. Dort wurde er 1825 von →Mat(t)hias Paulus Steindl zum Priester geweiht. I. d. F. legte er die Rigorosen aus Kirchengeschichte und -recht (1825), Dogmatik (1826), Moral- und Pastoraltheol. (1826) sowie Bibelwiss. (1827) ab. 1827–46 war er als Prof. am Zentralen Priesterseminar für Dalmatien in Zara (Inst. Theologicum in Seminario Centrali) tätig und unterrichtete Einführung in das Neue Testament, Bibl. Hermeneutik, Exegese des Neuen Testaments sowie Bibelgriech.; 1845–46 Rektor. Das Doktorat in Theol. erwarb er 1839 an der Univ. Padua, im Folgejahr wurde er in das dortige Collegium theologorum aufgenommen. 1846 erfolgte seine Ernennung zum Propst des Domkapitels in Cattaro, 1853 jene zum Kapitularvikar. In dieser Funktion leitete er das Bistum während der Sedisvakanz 1852–54. Im Dezember 1853 vom K. zum Bischof von Cattaro ernannt und vom Papst im April 1854 bestätigt, erfolgte die Bischofsweihe im Dom von Cattaro im Oktober durch den Bischof von Ragusa Tommaso Jederlinich (Toma Jedrlinić). 1856 wurde Z. dessen Nachfolger (k. Ernennung im Jänner, päpstl. Bestätigung im Juni, Inbesitznahme der Kathedra im Oktober) und übernahm im September 1857 zudem als apostol. Administrator die Aufsicht über das Bistum Trebinje-Mrkanj in der Herzegowina. Es sind drei von ihm verf. und nach Rom übermittelte Berr. über die Lage in seinem Ragusaner Bistum erhalten (1863, 1867 und 1869). Z. erwirkte von den osman. Behörden die Erlaubnis, im Rahmen einer apostol. Visitation 1858 das Bistum Trebinje-Mrkanj zu besuchen. Obschon er die Ernennung eines eigenen Bischofs für diese Kirchenprov. ablehnte, setzte er sich – unter den gegebenen heiklen (kirchen-)polit. Umständen – sehr für die dortigen Katholiken ein (Errichtung neuer bzw. Renovierung bestehender Kirchen und Pfarrhäuser, Maßnahmen zur Behebung des Priestermangels etc.). Z., der auch noch am I. Vatikan. Konzil teilnahm, erhielt 1867 das Großkreuz des mexikan. Guadalupe-Ordens.

L.: *A. V. Z. ... vescovo di Ragusa nel solenne ingresso alla sua sede episcopale ...*, 1856; *Naša Sloga 1*, 1870, Nr. 12, S. 48, 2, 1871, Nr. 1, S. 3; *B. Pandžić, De Dioecesi Tribuniensi et Mercanensi*, 1957, s. Reg.; *I. Ostojić,*